

Liebe: Jeder liebt anders

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Liebe ist das Zentrum unseres Christseins.

Gott ist Liebe und deshalb will Gott zuerst, dass wir Liebe lernen.

Ein Leben ohne Liebe – selbst wenn es von Begabungen, Erkenntnis, Glauben und Hingabe nur so strotzen würde – ist ein Leben, das vor Gott nichts gilt (1Kor 13,1-3).

Pflichtgefühl oder Angst sind keine geeigneten Motive um ein geistliches Leben zu leben. Was Gott sucht und in uns bewirken will ist Liebe.

Deshalb freut sich Paulus an den Thessalonichern, weil er sieht wie Liebe bei ihnen wächst.

2Thes 1,3

Und auch Petrus, wenn er einer Gemeinde schreibt, die verfolgt wird, betont genau diesen einen Punkt:

1Pet 1,22; 4.8

Christsein ist ein Veränderungsprozess. Wir starten als Krüppel in Sachen Liebe. Wir sind im Moment unserer Umkehr zu Gott, wenn wir ihm unser Leben anvertrauen, wenn wir begreifen, wie sehr wir ihn brauchen und frustriert über uns eigenes Leben ihn zum Chef unseres Lebens machen – da sind wir wie Fahrschüler, die das erste Mal auf die Fahrerseite wechseln. Immer Beifahrer und jetzt hören wir die Worte „Na Herr Fischer, dann wollen wir mal losfahren...“ und ich weiß noch, wie vorsichtig und zögerlich und unsicher ich meine ersten Kilometer gefahren bin. So ist Christsein. Jesus steigt in unser Lebensauto ein und sagt: „So liebe(r) ..., jetzt wollen wir mal schauen, wie das mit der Liebe geht.“

Und so beginnt eine Reise, die aus verkorksten Menschen mit einer eingeschränkten Perspektive im Blick auf Liebe reife Persönlichkeiten voller Liebe und Mitgefühl macht. Und erst wenn wir uns die Tatsache eingestehen, dass wir Nachhilfeunterricht in Sachen göttlicher Liebe brauchen, dass wir nicht die Tollen und Starken sind, sondern die Kaputten und Schwachen, dann kann Gott uns verändern.

Ich habe einen Traum – und damit endete letzte Woche meine Predigt – nachhören sinnvoll - ...

Ich habe einen Traum von einer Gemeinde, in der wirklich Liebe die Hauptrolle spielt. Wo man die Treffen nutzt, um Liebe zu üben und Liebe zu bekommen; wo man Sünde meidet, weil Heiligkeit ein Ausdruck von Liebe zu Gott ist; Wo wir nicht schlecht übereinander reden, weil wir aus Liebe zu den Geschwistern es einfach nicht übers Herz bringen, sie – auch hinter ihrem Rücken – zu verletzen; wo wir mit einem vernünftigen Maß an Gelassenheit und Schmunzeln die Schwächen des anderen ertragen; wo wir einander Vorbild werden in Sachen Liebe ... weil echte, göttliche Liebe in unseren Herzen wächst. Noch ist es ein Traum, aber diese Reihe soll ein Fundament schaffen, damit wir den Traum gemeinsam wahr werden lassen. Nicht weil es Jürgens Traum ist, sondern weil es Gottes Traum ist.

Letztes Mal: Die Wichtigkeit von Liebe

Heute: „Jeder liebt anders“ – Wir empfinden Liebe sehr unterschiedlich und geben Liebe auf unterschiedliche Weise.

Es kann sein, dass du jemanden lieben willst und tust etwas in deinen Augen Liebevolltes, aber es kommt nicht als Liebe bei ihm an. In einem solchen Fall haben beide ein Problem: 1. Du, weil du nicht verstehst, warum der andere sich nicht geliebt fühlt 2. Er weil er sich nicht geliebt fühlt.

Beispiel: Mann und Frau in Auto. Er verfährt sich. Sie fängt an, ihm gute Tipps zu geben... Beide wollen lieben. Er, indem er die Verantwortung übernimmt und sein Bestes gibt, um das Ziel zu finden; sie weil sie als Frau weiß, wie hilfreich es sein kann bei Problemen zu reden und sich auszutauschen... Eine kluge Frau schweigt. Versichert ihrem Mann kurz, dass sie ihm voll vertraut. Lässt die Karte im Seitenfach der Tür stecken und wartet bis der Mann aufgibt oder wieder weiß, wo er ist.

Beispiel: Meine Schwiegermutter zeigt Liebe, indem sie schenkt. Mir bedeuten Geschenke als Liebesbeweis wenig. Du kannst mich mit Geschenken überhäufen, aber ich werde mich nur bedingt geliebt fühlen... Folge Geschenke für Kinder erst als unangenehm empfunden, versucht zu reglementieren – sie verletzt...

Zwei Beispiele: Mann und Frau sind unterschiedlich, aber auch alle Männer und alle Frauen sind nicht gleich. Wer lieben will, muss jemand werden, der in seinem Denken solche Unterschiede einkalkuliert.

Übung zu den fünf Sprachen der Liebe

Fazit: ein liebevoller Umgang in der Gemeinde, in der Ehe, unter Freunden braucht Verständnis für die Andersartigkeit der Geschwister.

Beim Lieben kommen also zwei Dinge zusammen: Einerseits gibt es Attribute echter Liebe – wir können Gott nicht etwas als „Liebe“ verkaufen, was dem nicht entspricht. Gott definiert den Inhalt. Aber andererseits, wenn es darum geht, Liebe praktisch werden zu lassen, dann begegnen wir einem Menschen, dann hilft kein Standard-Programm, sondern dann steht der Mensch im Mittelpunkt, dann müssen wir sehr genau überlegen, wie wir lieben, weil wir

unterschiedlich sind, unterschiedliche Bedürfnisse haben und Liebe unterschiedlich empfinden.

Also wir müssen zwei Gefahren begegnen: 1. Unsere Vorstellung von dem, was Liebe ist, dem anderen überzustülpen und 2. etwas Liebe zu nennen, was in Gottes Augen mit Liebe nichts zu tun hat. Deshalb – auch wenn wir das in den Text in den letzten Jahren schon ein paar Mal hatten – die Attribute echter Liebe – quasi der Rahmen in dem sich unsere spezifischen Liebesaktionen abspielen. 1Kor 13

1. V. 4 die Liebe ist langmütig - Liebe hat Geduld: Wer liebt, gibt dem anderen Zeit zur Entwicklung, sie geht nicht sofort in die Luft. Sie weiß, dass Menschen sich nicht über Nacht verändern. Und wann immer wir über Geschwister seufzen, weil sie sich schon wieder falsch oder komisch verhalten haben, fehlt es uns an Geduld. Nicht umsonst schreibt Jakobus: *Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet (Jak 5,9).*

2. V. 4 die Liebe ist gütig - Liebe tut Gutes: Wer liebt, kümmert sich, sucht nach Möglichkeiten, dem Nächsten Gutes zu tun, heißt willkommen, zeigt Wärme und Herzlichkeit, nimmt Anteil am Leben des anderen. ... „Aber Jürgen, so bin ich nicht aufgewachsen, ich bin nicht so ein Menschentyp“ Willkommen im Club der Krüppel. Wir sind unterschiedlich begabt (Bsp. Claudia), aber Begabung ist keine Ausrede für Desinteresse. Bitte verkaufe mir dein Desinteresse an Geschwistern in der Gemeinde und dein selbstsüchtiges Beharren auf Abstand nicht als Gottes Plan für dein Leben und schon gar nicht als „Liebe“. Liebe ist aktiv. Sie sucht den anderen. Liebe sitzt nicht in der Ecke, trinkt Kaffee und wartet darauf, dass sie angesprochen wird. Wer gütig ist, der geht auf andere zu, spricht sie an, ermutigt sie mit einem guten Wort, überlegt, wie er ein Leben leichter machen kann, verlässt die eigenen Komfortzone und begegnet den Problemen fremder Menschen. Solange wir uns noch aussuchen, wen wir lieben, ist unsere Liebe nichts anderes als die durchschnittliche Liebe des Stammtischbruders. Klar lädt er seine Kumpels zum EM-Schauen ein und kauft auch ein Sixpack Bier. Aber das ist nicht Gottes Idee von Liebe.

3. V. 4 sie neidet nicht. Liebe kennt keinen Neid: Sie ignoriert und bekämpft das Gefühl der Eifersucht und freut sich an dem, was der andere mehr hat und besser kann. Liebe bringt die Freude darüber zum Ausdruck und sitzt nicht schmollend in der Ecke. *Freut euch mit den sich Freuenden (Röm 12,15). Denn wo Neid und Eigennutz ist, da ist Zerrüttung* (↔ Liebevolle Gemeinschaft; Jak 3,16).

4. V. 5 die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf Die Liebe macht sich nicht wichtig: Sie prahlt nicht, spielt nicht den Angeber, brüstet sich nicht mit dem Erreichten, sondern stellt gerade den Nächsten ins Rampenlicht. Wichtigtuere lieben nicht. Wer immer betonen muss, wie toll er ist, hat wenig von Liebe verstanden. Liebe fokussiert sich auf den Anderen und schaut nicht auf ihn herab. Liebe überwindet soziale Grenzen, Liebe überwindet

intellektuelle Grenzen. *Haltet euch zu den Niedrigen (Röm 12, 16)* ist ein Gebot gegen Cliquenwirtschaft der Erfolgreichen.

5. V. 5 sie benimmt sich nicht unanständig Die Liebe ist nicht taktlos: Sie ist höflich, nicht rücksichtslos; Liebe weiß, wie man sich benimmt. Liebe beweist Geschmack und Respekt. Gute Manieren sind ein Ausdruck von Liebe. Liebe weiß, was „sich gehört“. Das gilt im Hinblick auf alte Menschen *vor grauem Haar sollst du aufstehen (3Mo 19,32)* auf Autoritätspersonen – in der Bibel Könige und Stammesfürsten – heute vielleicht: Lehrer, Polizisten, Chefs. Liebe macht keine blöden Witze, Liebe hält einer Frau die Tür auf, trägt einer Mutter den Kinderwagen die U-Bahntreppen runter, überlässt einem älteren Menschen den Sitzplatz im Bus usw.

6. V. 5 sie sucht nicht das Ihre Die Liebe sucht nicht sich selbst: Sie dreht sich nicht um die eigenen Interessen. Sie dominiert nicht, manipuliert nicht und degradiert nicht zu einem Lustobjekt. Es geht ihr nicht um Selbstverwirklichung oder den persönlichen Gewinn. Liebe dreht sich um den Nächsten ohne ihn beherrschen zu wollen. Wahre Liebe sucht das Beste für den anderen. Und deshalb ist sie darum bemüht, den Nächsten zu verstehen, seine Sichtweise zu begreifen. Ihm das zu geben, was ER sich wünscht und was er braucht. Liebe will geben. Liebe will den Raum schaffen, in dem der Bruder und die Schwester geistlich wachsen kann. Liebe liebt den Nächsten nicht wegen der Vorteile, die er mir bringt (Ahnung von PC, ein Auto für den Transport, ein billiger Babysitter...). Gottes Liebe liebt den Sünder, den der ihm nur Ärger und Mühe bereitet und auch nach seiner Belehrung nicht perfekt ist. Und diese völlig selbstlose Liebe, die alle Kinder Gottes genossen haben und genießen, die ist es, die Gott bei uns sehen will.

7. V.5 sich lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu Die Liebe trägt Böses nicht nach: Liebe lässt sich nicht zum Zorn reizen und stellt nicht die Frage: Wie konnte er so mit mir umgehen; Wie konnte sie mich so enttäuschen; Wie kannst du mir das unterstellen; warum hat er nicht gesehen, wie es mir geht usw. Wenn ich mich über Geschwister in der Gemeinde ärgere, dann sollte ich mich fragen: Warum ärgere ich mich eigentlich? Wenn ich bitter werde und Böses nicht vergessen kann, wenn ich womöglich anderen davon erzähle, wie schlimm ich verletzt worden bin, wer mich versetzt hat, wo ich übersehen wurde usw. dann ist das keine Liebe. Liebe geht davon aus, der Sünde passiert. Liebe ist nicht blind! Liebe ist nüchtern. Aber Liebe führt kein Sündenkonto, um im passenden Moment darauf zurückzugreifen. Liebe vergibt, Liebe betet für den, der sündigt. Liebe deckt Sünde zu, stellt den Sünder vor anderen in ein gutes Licht. Wer über die Fehler anderer reden muss, der führt noch sein Sündenkonto – wenn du so ein Konto hast, warum? Ist es deine Art, Rache zu üben? Hast du vielleicht noch nicht vergeben? Kann es sein, dass du den Passus *und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unsern Schuldner vergeben* nur halb gebetet hast? ... *und vergib uns unsere Schulden*

8. V. 6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich mit an der Wahrheit. Die Liebe freut sich nicht, wenn Unrecht geschieht, sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt: Sie empfindet keine Schadenfreude und zieht nicht Vorteile aus den Fehlern von Anderen. Liebe will trösten, will aufhelfen, will den Niedergeschlagenen ermutigen. Sie gewinnt dem Bösen keine guten Seiten ab. Sie opfert nicht die Wahrheit um sich zu bereichern.

9. V. 7: sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles: Für echte Liebe gibt es keine Situation, der sie nicht gewachsen wäre. Sie ist hartnäckig und beharrlich und sie hat absolutes Vertrauen in die Zukunft. Die Liebe, die Gott in uns sehen und hervorbringen möchte, lässt sich durch keine noch so vertrackten und schwierigen Lebensumstände in die Knie zwingen. Es fehlt ihr nie an Kraft zum Tragen und Ertragen, sie verliert nie den Glauben an Gott, ihre Hoffnung ist nie erschöpft und sie gibt nie auf.

Diese neun Punkte sind die Attribute echter Liebe. Wenn wir sie nehmen und sie auf eine persönliche Weise anwenden, dann werden wir Stück für Stück Experten in Sachen Liebe. Aber das braucht Zeit. Die Bibel spricht davon, dass man Liebe lernen muss. Am besten in der Gemeinde. Hier sind Menschen, mit denen uns Gott zusammen steckt, damit wir Liebe lernen können. *Denn – und das sagt der Apostel Johannes – wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, kann nicht Gott lieben, den er nicht gesehen hat.* Bruderliebe, d.h. die Liebe zu Glaubensgeschwistern, ist die einfache Vorstufe für Gottesliebe. Die Gemeinde ist das Ausbildungscamp für die Revolution der Liebe. Zumindest ist das Gottes Idee. Du möchtest es lernen, Gott zu lieben, dann lerne die Geschwister in der Gemeinde mit Gottes Liebe zu lieben. Wer die Geschwister nicht liebt, liebt Gott nicht.

Und ich hoffe, dass wir wieder eines feststellen: Niemand kann so lieben ohne den Heiligen Geist. Nur echte Christen können dieses Programm leben. Hier ist mehr als Humanismus und ein bisschen Friede; hier ist die radikale Liebe Jesu, die Feinde liebt und am Kreuz den Soldaten vergibt, weil sie nicht wissen, was sie tun. Eine Liebe, die sich nicht von Spott, Schmerzen oder Enttäuschungen aufhalten lässt. Eine Liebe, die auf leidenschaftlich starrsinnige Weise an dir festgehalten hast, als es nichts Liebenswertes an dir gab.

Wenn wir so lieben wollen, dann brauchen wir Mut, viel Mut. Und darum wird es nächsten Sonntag gehen.

Amen